

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 75=95 (1929)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Auslandschronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auflage enthält bedeutend mehr wertvolle Einzelheiten und vor allem auch wichtige Angaben über Bekämpfungsmöglichkeiten. Hptm. Däniker.

**Die automatische Präzisions- und Einheitswaffe des modernen Schlachtfeldes.**

Madsen Maschinengewehre und Infanteriekanone, System Madsen. III. Herausgegeben von A/S Dansk Rekylriffel Syndikat. Compagnie Madsen. Kopenhagen 1929.

In dieser Zeitschrift sind in den No. 4 u. 9/1928 die beiden Broschüren des dänischen Hptm. (jetzt Oberstlt.) Halvor Jessen eingehend besprochen worden. Das Dansk Rekylriffel Syndikat läßt diesen beiden Heften nun ein drittes folgen, das nicht zuletzt des reichen Bildermaterials wegen interessant ist. Die Broschüre behandelt die Madsen Maschinengewehre mit leichter Lafette bei der Infanterie, den Radfahrern, der Kavallerie und der Feldartillerie. Die einzelnen Kapitel, welche die organisatorische Gliederung bei den einzelnen Waffen behandeln, bilden eine wertvolle Ergänzung zu den taktischen Erörterungen der Hefte I und II.

In einem Kapitel über die 20 mm Kanone werden an Hand zahlreicher Bilder, weitere Einzelheiten über diese Waffe gegeben, z. B. über Lafettierung, dann auch über Streuung und Panzerleistung.

Ich habe schon bei früherer Gelegenheit darauf hingewiesen, wie verdienstvoll die Arbeiten Jessen's sind, weil sie bewußt auf ein Bewaffnungssystem für die Infanterie ausgehen. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß die Aufsätze Jessen's in der Fachliteratur große Beachtung fanden. In einem Anhang zum vorliegenden Heft III werden Auszüge aus Besprechungen der Hefte I und II gegeben, die einen Ueberblick über die verschiedenen Stimmen zu diesem ganzen Problem vermitteln. Man weiß, daß die Idee der leichten MG-Lafette auch von andern Firmen verfolgt wird. Die Militärliteratur schenkt diesen Konstruktionen größte Aufmerksamkeit, ganz besonders die tschechische Vojenské Rozhledy im Zusammenhang mit der Konstruktion von Košář & Co.

In einem Lande, in dem die MG eine so große Bedeutung haben, wie bei uns, wird man nicht achtlos an diesen Publikationen vorbeigehen können.

Hptm. Däniker.

## A U S L A N D S C H R O N I K

(In der „militärischen Auslandschronik“ werden Meldungen über *ausländische* Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.)

**Frankreich.** Der französische Oberstlt. Reboul bringt im „Temps“ die Wünsche der Inf. nach Verbesserung ihrer sämtlichen Feuerwaffen zum Ausdruck. Verlangt wird besonders ein *Einheitsgeschöß für Gewehr und MG.*; die in den Waffenfabriken von Châtellerault, Saint-Etienne und Tulle hergestellten drei verschiedenen Gewehrmodelle (7,5 Millimeter) werden zurzeit von der Truppe erprobt.

Der ehemalige Kriegsminister André Lefèvre, Vorsitzender des französischen Res.-Off.-Vereins, hat zur Bereitstellung der erforderlichen 85,000 Reserveoffiziere vorgeschlagen, sie auf Wunsch über die Altersgrenze hinaus bis zum 65. Lebensjahr in ihrem Dienstgrad zu belassen. („Fr. Militaire“) — L'Illustration (Nr. 4495) gibt für 1930 die *voraussichtliche Stärke des Friedensheeres*, einschließlich Offiziere, mit 586,000 Mann an, außerdem 42,000 Gendarmen, zusammen 628,000. Unter Hinzurechnung von Hilfstruppen und Militärunterbeamten für 465 Mobilmachungsämter ergeben sich insgesamt rund 655,000 Mann.

Der oberste Landesverteidigungsrat von Frankreich hat M. Laurent-Eynac, den Luftminister, ermächtigt, *den gesamten Militär- und Zivilflugdienst in seinem Ministerium zu vereinigen*. Der Titel „Luftarmee“ wird auf Antrag des Außenministers Briand in „Luftstreitkräfte“ umgewandelt. Gen. Pujo soll statt des Titels „Chef des Generalstabes der Luftarmee“ den Titel „Generaldirektor der Luftstreitkräfte“ führen. Der Luftminister wird der oberste Chef

der gesamten Luftstreitkräfte des Landes sein und das Recht der Ernennung von Offizieren des Luftdienstes erhalten. — Die große Reserve der *Luftstreitkräfte* wird aus zwei Regimentern Nachtbombenflieger, zwei Regimentern Tagesbombenflieger und zwei Verfolgungsregimentern bestehen, die zur Verfügung der Regimenter bleiben und zu Unternehmungen in Feindesland dienen sollen. („Daily Mail.“)

Um den *Heereshaushalt* geringer erscheinen zu lassen, werden künftig die Ausgaben für die Gendarmerie und eingeborenen Truppen nicht mehr im Heereshaushalt aufgeführt. („Mil. Woch.-Bl.“)

**Italien.** Am Geburtstage Roms (21. April) fand die alljährliche *Faszisten-aushebung* statt. Es wurden 89,574 Avanguardisten, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, in die eigentliche *Miliz*, und 104,683 Mitglieder der *Jugendorganisationen* (Balilla) nach Erreichen des 14. Lebensjahres in die *Avanguardia* übernommen. (Agenzia Stefanie.)

**England.** Neue *Panzerbrigaden-Versuche* sind für 1929 vorgesehen. („Times“.) Mit der Durchführung ist die 6. Inf.-Brig. (Aldershot) bestimmt. 6. und 7. Brig. sollen zu einer neuen Panzerformation gegliedert werden. Vorgesehene Gliederung: 4 Bataillone. Die MG. werden auf den Panzerfahrzeugen fest eingebaut und zum Schießen nicht heruntergenommen. Zum Bat. gehören außer den MG.-Truppen leichte Kampfwagenausstattung. — Der *Pferdestand in der Armee* hat in den letzten fünf Jahren um 6000 abgenommen. Für 1929 sind erforderlich 4832 für die Kav., 6507 für die Art., 662 für die Ingenieure, 870 für die Signaltruppen, 2316 für die Inf., 2609 für verschiedene Zwecke; zusammen 17,796. („Army Gazette“.)

In London eröffnete vor kurzem der Kriegsminister den von über 1100 Teilnehmern internationalen Kongreß der Militärärzte und Militär-Apotheker. Der Kongreß beriet unter anderem die Frage des Transportes Verletzter im Kriege durch Flugzeuge. (Oesterr. Wehrzeitung.)

**Belgien.** Die Regierung erwägt zurzeit die *Neuorganisierung des militärischen Luftdienstes* als fünfte Waffe mit getrennter Beförderungsliste und besonderer Uniform. Bis Dezember 1928 war die Luftwaffe unmittelbar mit der Artillerie vereinigt. Dann wurde eine besondere Direction supérieur de l'Aéronautique geschaffen. („A., N. a. Air F. Gaz.“, 16. Mai 1929.)

**Litauen.** Die Regierung erließ eine Verordnung, die in sämtlichen Dienstzweigen und Waffen die *eineinhalbjährige Dienstzeit* einführt. Abiturienten müssen die Dienstpflicht vor dem Studium erfüllen. („Polska Zbrojna.“)

**Tschechoslowakei.** Aus einem Originalbericht der „D.-ö. Tageszeitung“: „... In der Tschechei besteht die allgemeine Wehrpflicht, der jeder männliche, nach den Vorschriften taugliche Staatsbürger vom 20. bis zum 60. Lebensjahr unterliegt. Die gesetzliche aktive Dienstzeit beträgt vorerst noch 18 Monate. Die Heeresstärke wurde gesetzlich für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf 140,000, vom 1. April bis 30. September auf 100,000 Köpfe festgesetzt. Die heutige Durchschnittsfriedensstärke des tschechoslowakischen Heeres beträgt 130,000 Mann (einschließlich des Standes von über 10,000 Offizieren) und nahezu 28,000 Pferde. Die oberste Kommandogewalt liegt beim Staatspräsidenten. Das Heer umfaßt alle Waffengattungen modernster Erfahrungen, so 48 Infanterie-, 4 Gebirgs-Infanterie-Regimenter, 10 Grenz-Jäger-Bataillone, 1 Kampfwagen-Bataillon, 16 leichte, 14 grobe, 3 Flak- und 2 Gebirgs-Artillerie-Regimenter, 12 Gebirgs-Artillerie-Abteilungen, 5 schwere Artillerie-Regimenter, 4 Flieger-Regimenter (mit nahezu 500 Flugzeugen modernster und erstklassigster Ausrüstung), 9 Kavallerie-, 5 Genie- und 1 Eisenbahnregiment, 3 Radfahrer-Eskadronen, 4 Telegraphen - Bataillone, 1 Straßenpanzerwagen - Eskadron, 1 Maschinen- und 1 Brücken-Bataillon, 5 Train- und 3 Kraftfahr-Bataillone. Dazu kommt natürlich noch eine ungeheure Anzahl anderer, besonders auch technischer Formationen, Anstalten und Schulen, so allein 9 Zeughäuser und 14 bis 16 Flugplätze. Das aktive Offizierskorps mit insgesamt 10,079 Köpfen“

besteht zur Zeit aus 111 Generalen, 337 Obersten, 777 Oberstleutnanten, 1238 Majoren, 2373 Stabskapitänen (einer von den Tschechen neu eingeführten Zwischencharge), 1791 Kapitänen (Hauptleuten), 1999 Oberleutnanten und 1543 Leutnanten. Es besteht zu 91 v. H. aus Tschechen und Slowaken, 8,5 v. H. Deutschen (meist ehemaligen k. u. k. Berufsoffizieren) und 0,5 v. H. Russen und Ungarn. Fast 3000 Offiziere sind Legionäre, also ehemalige Deserteure der k. u. k. Armee. Dem Generalstab gehören etwa 380 Offiziere an. Alljährlich werden gegen 50 Offiziere zu fremden Armeen abkommandiert, und zwar vorwiegend nach Frankreich, Rußland, Polen, Rumänien, Südslawien und Italien, wodurch teilweise auch dem panslawistischen Gedanken Rechnung getragen wird. . . .“

**Japan.** *Industrielle Probemobilisierungen* sollen an zehn Tagen im Juli stattfinden. Die einleitende Organisation sei schon durch folgende Ministerien getroffen worden: Krieg, Marine, Handel und Industrie und der betroffenen örtlichen Behörden unter Leitung des Verteidigungsrates. Hauptsächlich soll erprobt werden: Produktionsplan, Vorbereitung qualifizierter Arbeiter, Vorbereitung und Verteilung der Rohmaterialien und Halbfabrikate, Verteilung der Fertigfabrikate und das Transportwesen. („Dust. Listy“, 3. Mai 1929.) — Wie das Reutersche Bureau aus Washington meldet, hat der japanische Premierminister Baron Tanaka der amerikanischen Regierung durch die amerikanische Botschaft in Tokio mitgeteilt, daß die Regierung bereit sei, jeden Schritt zur Verminderung der Rüstungen zu unterstützen. Japan wünsche den Frieden und setze seine Ausgaben für Rüstungszwecke herab.

**Vereinigte Staaten.** Dem New-York Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß am 1. Juli beim Fort Meade ein *neuer Kampf-Tank* erprobt wurde, der bestimmt erscheint, eine Umwandlung auf diesem Gebiete der modernen Kriegsrüstung hervorzurufen. Der mit drei Mann besetzte Wagen erreichte eine *Stundengeschwindigkeit von 68 Kilometern bei der Fahrt über Ackerfelder und nahezu 100 Kilometer bei der Fahrt auf offener Landstraße*, wobei die Raupenriemen entfernt wurden. Der Wagen, der vom Tank-Korps der Armeeverwaltung der Vereinigten Staaten gebaut worden ist, ist mit einem amerikanischen 12 Zylinder-Motor ausgerüstet; die amerikanischen Offiziere sind überzeugt, daß sie sehr bald eine noch größere Geschwindigkeit damit erzielen werden. Einige Pressevertreter, die in dem neuen Kampfwagen fuhren, erklären, daß die Fahrt bei voller Geschwindigkeit über höchst unebenes Gelände kaum größere Ansprüche an die Bemannung stelle als eine Straßenfahrt in einem gewöhnlichen Auto.

Der von Amerika im Kriege gebaute *Ford-Kampfwagen*, von dem man 15,000 in Auftrag gegeben hatte, zeigte sich nach dem Kriege als unbrauchbar. Jetzt macht man Versuche mit diesem Modell bei der Kampfw.-Prüf.-Kommission. Man will verschiedene Mängel abstellen. An Stelle der bisherigen zwei Motoren will man einen handelsüblichen 8-Zyl.-Motor einbauen. Ein großer Vorteil liegt in der Verwendung eines handelsüblichen Motors, der später Massenherstellung ermöglicht. („Mil. Woch.-Bl.“) Das Kriegsministerium befaßt sich mit der Prüfung von umfangreichen Plänen zur *Schaffung einer zweiten Küstenverteidigungslinie* im Atlantischen und Stillen Ozean. Die Pläne sehen die Schaffung von hundert neuen, längs den Küsten verteilten Hilfsfeuerstationen vor, wo Geschütze aufgestellt werden sollen. Diese neuen Stationen sollen zur Unterstützung der vorhandenen 21 festen Hafenverteidigungspunkte und 65 Vorfeuerstationen der ersten Linie dienen und sollen besondere Eisenbahnverbindungen nach dem Innern erhalten, damit man 14zöllige Geschütze mit größter Schnelligkeit heranrollen kann. Die 14zölligen Geschütze feuern Granaten im Gewichte von ungefähr einer Tonne ab und haben eine Reichweite von rund 30 Meilen.

Oesterr. Wehrzeitung.  
Hauptmann i. Gst. Karl Brunner.